

Stiftung Schweizerische Osteuropa-Bibliothek, Bern

Autor(en): **Gosztony, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **41 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**STIFTUNG
SCHWEIZERISCHE OSTEUROPA-BIBLIOTHEK, BERN**

Von Dr. Peter Gosztony

Die Gründung der Osteuropa-Bibliothek in der Schweiz geht auf die Jahre 1957/58 zurück, als die Privatsammlung von Herrn Dr. Peter Sager zunächst der wissenschaftlichen Ostforschung zugänglich gemacht wurde. Damals umfaßte die Bibliothek, die einen Bestandteil des neugegründeten Schweizerischen Ost-Institutes darstellte, etwa 5500 Bände und rund 25 000 Zeitungs- und Zeitschriftenauschnitte, die Dr. Sager in jahrelanger Arbeit und unter großen finanziellen Opfern zusammengetragen hatte und nun für das Ost-Studium in der Schweiz bereitstellte. In der Folgezeit wurde die Bibliothek im Rahmen des Ost-Instituts weiter ausgebaut und man trug Sorge dafür, daß in der Bibliothek nicht nur die Beschaffung der notwendigen Bücher aus dem Ostblock berücksichtigt wurde, sondern — in angemessener Weise — auch die Beschaffung von Zeitungen und Zeitschriften aus den Ländern jenseits des Eisernen Vorhanges. Im Jahre 1957 abonnierte die Zeitungs-Abteilung der Bibliothek etwa 75 Periodica aus dem Ostblock; bis 1964 war diese Zahl bereits auf 550 angewachsen, wovon allein 75 Prozent der Zeitungen und Zeitschriften aus den Ostblockländern einschließlich Rotchinas stammen.

Eine entscheidende Wendung im Leben der Bibliothek trat im Mai 1959 ein, als die Stiftung Schweizerische Osteuropa-Bibliothek formell gegründet wurde, und die Bibliothek danach als selbständige öffentliche Institution hervortrat. Die Personalunion mit dem Ost-Institut wurde jedoch bis zum Herbst 1964 aufrechterhalten. Der bisherige Geschäftsführer der Bibliothek, Dr. Peter Sager, der gleichzeitig auch die Leitung des Ost-Instituts innehat, trat wegen Arbeitsüberlastung am 1. Oktober 1964 von seinem Posten zurück. An seine Stelle wurde Dr. Peter Gosztony gewählt, der die Bibliothek seither unter den Auspizien des Stiftungsrates der OEB und in fachlich-technischer Hinsicht der Schweizerischen Landesbibliothek leitet.

Die klare Trennung zwischen Bibliothek und Ost-Institut erleichterte die Finanzierung der Osteuropa-Bibliothek, die nunmehr durch jährliche Beiträge des Bundes, des Kantons Bern, der Stadt Bern und des Ost-Instituts — wenn auch notdürftig — als gesichert betrachtet werden kann. Die Stiftung verfolgt mit der Weiterführung und dem Ausbau der Bibliothek laut Stiftungsurkunde den Zweck, «die theoretischen Grundlagen des Kommunismus und seiner praktischen Auswirkungen im bestehenden und im angestrebten Herrschaftsbereich

auf Grund einschlägiger Literatur» darzustellen. Diese Zielsetzung stellt die Bibliothek vor eine nicht geringe Aufgabe, die in befriedigender Weise heute, da das Interesse in unserem Lande an der Gesamtheit der Ostprobleme laufend zunimmt, zu lösen sich die Bibliothek bemüht. Mit rund 40 000 Bänden und etwa 550 Periodica steht die Bibliothek Forschern und Studierenden im In- und Ausland zur Verfügung. Etwa 75 Prozent der Bestände sind Bücher in den verschiedenen osteuropäischen Sprachen (russisch, polnisch, tschechisch, ungarisch, rumänisch, bulgarisch und serbokroatisch), die restlichen 25 Prozent in westlichen Sprachen (deutsch, englisch, französisch). Nach Sachgebieten aufgeführt dokumentieren die Buchbestände der Bibliothek folgende Schwerpunkte: Wirtschaft, Geschichte, Innen- und Außenpolitik, Militaria, Pädagogik und Rechtswissenschaft. Daneben verfügt die Bibliothek auch über einige hundert Bände osteuropäischer Belletristik sowie Technika. Alle Werke, die sich mit dem Sozialismus und insbesondere dem Kommunismus befassen, sind in einer gesonderten Abteilung zusammengefaßt. In diese Abteilung gehören unter anderem die Werke der ehemaligen und jetzigen Parteiführer der einzelnen Länder des Ostblocks und die Dokumentation über die Kommunistischen Parteien in Ost und West.

Hervorzuheben ist auch die Bedeutung der Periodica-Abteilung der OEB. Bei den Tageszeitungen werden die Parteiorgane der Sowjetunion (aller 15 Sowjetrepubliken) und der Volksdemokratien gesammelt. Gewerkschafts-, Jugend-, Frauen-, Armee- und andere Zeitungen ergänzen diese Bestände. Hinzu kommen die zahlreichen Fachzeitschriften der Ostblockländer, die sich von der Außenpolitik über die Wirtschaft bis zur Philosophie mit allen Lebensbereichen befassen. Seit einiger Zeit bemüht sich die Bibliothek darüber hinaus, auch die Publikationen der osteuropäischen Emigration zu sammeln und zu archivieren.

Die Zahl der Benutzer der Bibliothek ist in den vergangenen Jahren in zunehmendem Maße gestiegen und mit der Fertigstellung des Autoren- und Sachkatalogs, dessen Bearbeitung im Gange ist, darf man annehmen, daß diese weiterhin steigen wird.

Es ist vorgesehen, die Duplikate der Katalogkarten nach wissenschaftlichen Gebieten gegliedert und je nach Bedarf einigen großen Kantons- und Universitätsbibliotheken zur Verfügung zu stellen, um damit die dortige Bearbeitung der Fragenkomplexe, welche die Ostforschung betreffen, zu erleichtern. In diesem Sinne wurden bereits mit der Bibliothek der ETH, der Zentralbibliothek in Zürich und mit der Bibliothek der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich Kontakte angebahnt. Eine weitere Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in der Schweiz ist beabsichtigt. In

diesem Sinne wird die Beteiligung der OEB am Fernausleihe-Netz der Schweiz ausgebaut.

Es ist zu hoffen, daß die Osteuropa-Bibliothek, eine der jüngsten wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes, in absehbarer Zeit ein integraler Bestandteil des schweizerischen Bibliothekswesens wird.

MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

VSB Redaktion

Zum Nachfolger des von der Redaktion der «Nachrichten» zurückgetretenen Dr. Josef Holenstein wurde *Dr. Marcus Bourquin*, Bibliothekar an der Schweiz. Landesbibliothek in Bern, ernannt.

ABS Rédaction

En remplacement de M. Josef Holenstein, Dr ès lettres, démissionnaire, le comité a nommé aux fonctions de rédacteur des «Nouvelles» *M. Marcus Bourquin*, Dr ès lettres, Bibliothécaire à la Bibliothèque Nationale Suisse.

Zur Umfrage betreffend Bilder- und Porträtsammlungen

Auf unser Zirkularschreiben an die Bibliotheken der Schweiz über die in ihren Beständen sich befindenden *Bilder- und Porträtsammlungen* sind uns bereits ausführliche Angaben von folgenden Bibliotheken zugegangen: Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Bibliothèque Cantonale et universitaire Fribourg, Stadtbibliothek Zofingen und Stadtbibliothek Schaffhausen. Wir wären dankbar, wenn die noch ausstehenden Berichte uns demnächst zugehen werden, da wir für deren Veröffentlichung eine Sondernummer vorsehen.

Studienreise nach Dänemark für schweizerische Bibliothekare

14.—23. Mai 1965

Das dänische Institut für Information und kulturellen Austausch in Zürich hat in Zusammenarbeit mit der dänischen Bibliotheksdirektion für den Mai dieses Jahres eine vielversprechende Studienreise nach Dänemark ausgearbeitet. Das reich befrachtete Programm sieht neben den Besuchen der verschiedenen Bibliothekstypen von Horsens, Aarhus, Aalborg, Frederikshavn, Vraa, Kopenhagen, Lyngby-Taarbæk, Värlose und Hilleröd unter anderem auch die Besichtigungen der Universität und des Doms von Aarhus, der dortigen Museen, des Wikingerfriedhofs Lindholm Høge, wie der verschiedenen Museen von Kopenhagen vor. Außerdem ist ein Besuch des Schlosses Kronborg vorgesehen, wie des Museums Louisiana, des Kulturzentrums mit Kunstsammlungen und Ausstellungen.